



# Elbingsche Anzeigen

von  
Handlungs-ökonomischen-historischen und litterarischen  
Sachen.

47stes Stück. Donnerstag den 12ten Junii, 1788.

Vom Serail der Türken.  
**W**enn die Türken vom Serail reden, so verstehen sie darunter nicht die Zimmer in welchen die Frauen des Großherrs eingesperrt sind, in welchem eingeschränkten Verstande man gewöhnlich das Wort zu nehmen pflegt, sondern den ganzen Umfang des Pallastes, welchen der Ottomannische Monarch mit seiner Hofhaltung bewohnt, das ist mit

allen Beamten, Wachen, Frauen und Sklaven, die unmittelbar in seinem Dienst stehen. Der Umfang dieses weitläufigen Pallastes ist so groß, daß er sehr gut für eine mäßige Stadt gelten kann. Des Umfang beträgt gegen 1 1/2 deutsche Meilen und es sind 9 große Höfe in demselben.  
Die Anzahl derjenigen, welche dieses weitläufige Serail oder diesen Pallast bewohnen, ist seiner Größe angemessen.  
Man

Man kann nach den bewährtesten Zeugnissen annehmen, daß fast 10,000 Personen sich beständig in demselben aufhalten.

Als Stallbediente	—	3500
Gärtner	—	2000
Holzträger	—	400
Weisse Verschnittene	—	120
Schwarze Verschnittene	—	300
Frauen	—	1600
Pagen des Großherrs	—	900
Köche	—	190
Arbeitsleute	—	400

9410

Von welchen ein jeder seine angewiesene Funktion hat, deren Beschreibung wir hier völlig übergehen, und uns bloß bey den in Serail befindlichen Frauen aufhalten wollen, die bloß für den Großherrs bestimmt sind. Niemand, wer es auch sey, ist erlaubt in das innerste Thor hineinzugehen, welches in den Harem führet, das ist, in diejenigen Zimmer, in welchen die Frauen eingeschperrt sind. Der Harem liegt in einem sehr entfernten Theile des Bezirks des Serails und hat die Aussicht über das Meer di Marmora. Es ist nicht wohl möglich, daß jemand auffer dem Großherrs und den Verschnittenen, diese Frauen zu Gesicht bekomme. Wenn eine oder die andere von ihnen das Serail verläßt, um mit dem Großherrs eine Spazierfarth aufs Land zu machen, so wird die Reise in einem völlig bedeckten Boote, oder in einem Fuhrwerk von gleicher Art vorgenommen, und von der Thüre des Zimmers an bis zum Plage wo man sich einschiffet, oder in den Wagen steigt, wird mit Vorhängen von Leinwand eine Art von bedeckten Wege gemacht. Alle

diese Frauen haben mit den Pagen einerley Ursprung, das heißt: sie müssen ihre Eltern und Anverwandte nicht kennen. Die Schönsten und diejenigen von welchen man Hoffnung hat, daß sie es künftig werden, bringt man sehr jung ins Serail, und alle müssen Jungfern seyn. Sie sind in 2 Kammern vertheilt und ihre Handarbeit bestehet darinn, daß sie nähen und sticken lernen. In Rücksicht auf die Bildung des Geistes werden sie nur in der Musik, im Tanzen, in der Gebärdenkunst und in gewissen andern Dingen unterrichtet. Durch diese Reizungen bemühen sie sich die Gunst des Großherrs zu erwerben. Die Anzahl hängt vom Geschmacke des regierenden Herrn ab. Sultan Selim hatte 2000. Nachmut hatte nur 300 und der jetzige Sultan hat beynah 600. Die beyden Kammern haben Fenster, aber sie haben nur die Aussicht nach den Gärten des Serails, wo niemand vorbegehen kann. Unter einer so großen Anzahl ist keine einzige Bediente, denn sie müssen einander nach der Reihe aufwarten. Die letzte die ins Serail gekommen, wartet der vorletzten auf, und die letzte dient ohne bedient zu werden. Sie schlafen sämtlich jede in einem besondern Bette und zwischen 5 Betten eine Lehrerin.

Der Großherr erlaubt den Frauen sehr oft in den Gärten herumzugehen. Bey solcher Gelegenheit wird allen und jeden anbefohlen, sich wegzubeggeben und an jeder Seite befindet sich eine Wache schwarzer Verschnittener mit Säbeln in den Händen, da unterdessen andre die Runde gehen um zu verhindern, daß sie von niemand gesehen werden. Wenn unglücklicherweise jemand gefunden wird, so wird er schlechterdings getödtet und sein Kopf

Kopf wird dem Großherren vor die Füße gelegt, welcher dafür eine ansehnliche Belohnung giebt. Bisweilen begiebt sich der Großherren in den Garten, um sich die Zeit zu vertreiben, wenn die Frauen da sind, und alsdenn geben sie sich die größte Mühe, sich die Zuneigung des Monarchen, durch Tänzen, Singen und verführerische Geberden zu erwerben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdote.

Die fünf Sinne:

Siehe, wie im hellen Glase  
Dieses Weines Farbe spielt.  
Rieche, wie die zarte Nase,  
Seiner Geister Kräfte fühlt.  
Höre, wie mit hellem Klange,  
Dieses Glas das deine grüßt.  
Schmecke, schmecke ja fein lange,  
Wie der Wein so lieblich fließet.  
Sühle dann wie es entzückt,  
Wenn ein Mund den andern drückt.

In hiesiger Buchhandlung ist neu zu haben:

- 1) Kaffs Geographie für Kinder. 1 fl. 2) Vessens Weltgeschichte, 3 Theile. 4 fl. 15 gr. 3) Vessens Naturgeschichte. 2 fl. 15 gr. 4) Technologisches Compendium von J. K. G. Jakobsson, 1 und 2ter Heft mit Kupf. 580 Seiten in 8vo. à 16 ggr. oder 2 fl. pr.

Von diesem nützlichen und brauchbaren Buche, wodurch der Verfasser sich rühmlichst bestrebt, die mechanischen Wissenschaften gemeinnütziger zu machen, die noch überall so sehr in der Wiege liegen, und ohne die wir doch die Volksindustrie, und Nahrungszweige, mithin auch nicht die Nationalreichtümer vervielfältigen können, zeigen wir hier zwey Hefte an, die folgendes enthalten:

1. Der Ziegelfreier.
2. Kalk und Gipsbrenner.
3. Maurer.
4. Stuckaturarbeiter.
5. Gipsbildner oder Gipsfer.
6. Brunnenmacher.
7. Der Töpfer.
8. Verfertigung der Krufen und Schmelztiegel.
9. Tobackspfeifenfabrik.
10. Ofenfabrik.
11. Fayanz- und englische Steingutfabrik.
12. Porzellanfabrik.
13. Glashütte.
14. Spiegelfabrik.
15. Glasschleifer.

Wir wünschen das sich dieses Compendium recht viele anschaffen und das, es auch seinen Nutzen auf Schulen erreichen möge, und sehn der Erscheinung des dritten Heftes mit Verlangen entgegen.

Gordon, vom 8ten bis 12ten nach Elbing.

- Olzowski, 14 Faß Pottasche. Sam. Bendel, 1 Gefäß dito. 67 Rollen Leinwand.  
Derselbe, 494 Rollen dito. Derselbe, 130 dito, dito. Schmutz Hirsch, 12 Tr. 101  
Stück Balken. Nach Danzig.  
Labecki, 1 Galler mit Asche. Barikowski, 6 Tr. Balken und Stabholz.

Wechsel=Cours.		Königsberg, den 9. Junii 1788.	
Amsterdam	41 Tage	1 R. vls.	137 1/2 gr.
—	71 —	—	138 1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. hco.	137 1/2 gr.
—	6 —	—	137 1/2 gr.
Rändige holländische Dukaten	—	—	137 1/2 gr.
Uurändige dito	—	—	137 1/2 gr.
Alberts=Thaler rändig	—	—	137 1/2 gr.
dito alte	—	—	137 1/2 gr.

Elbingsche Speicher=Cerreiße=Preise, bey Lasten			
Weizen weisse Poln.	130	Pfd.	300 bis — fl.
dito. hochbunte dito.	128	—	295 — 290
dito. bunte Thornsche	126	—	275 — 270
dito. Werder und Höchsche	124	—	265 — 260
dito. brandspitzige	—	—	— — —
Roggen reine Poln.	120	—	195 — 190
Gerst frische	103	—	130 — —
dito. alte	95	—	105 — —
Haber	—	—	80 — —
Erbsen weisse frische	—	—	240 — 220
dito. graue frische	—	—	250 — 230
Malz	—	—	135 — —

Die Subscribenten des technologischen Compendiums, belieben bey ihren Collecteurs den 2ten Heft gegen 1 fl. 15 gr. abholen zu lassen, als wofür sie alle folgende Hefte erhalten, dahingegen andre 2 fl. Ladenpreis bezahlen. Im Juli wird der 3te Heft fertig.

Das auf der Hommel, nach der alten Nummer 613 oder L 570 gelegene Wohnhaus, worinn vier bequeme Wohnstuben, Keller, Hofraum, nebst Speicher mit zwey Bodens, wobey auch ein Gewürzladen nebst dazu gehörigen Schublade, Wagschaalen und Gewichtern, wie auch ein vollständig Labgratorium, nebst vielen zur Medicin brauchbaren Geräthschaften und Material- und Medicinwaren, stehet aus freier Hand zu verkaufen. Kaufflustige belieben sich bey dem Mäcker Kaveran zu melden.

Es sollen die der verstorbenen Raths-Frau Koskampff zugehörige Häuser, als ein Brauhaus sub Nr. A. I. 258. in der Spierlingsstraße und 3 Häuser in der Pfefferstraße Nr. 932. 933 und 935. aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige können sich deshalb bey dem Kaufmann Koskampff melden.

Ein ganz neues massives Haus auf der Lastadie sub Nr. 1794. wobey nebst Souterain, Keller und ein großer Hofraum mit einem Brunnen, auch einen Stall für 8 bis 10 Pferde, 2 Wagenremise mit Futterboden, auch ein Schauer von 100 Fuß befindlich, ist auf Michael a. c. aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Nähere Nachricht, sowohl des Preises als anderer Umstände wegen giebet Endesunterschriebener.

S. V. Fehrmann.